

den. Sechs Spieler hatten 5 Punkte auf dem Konto. Justin Willsch (Glas-könig Döbern), ebenfalls aus Brandenburg, hatte die meisten Wertungspunkte und belegte damit glücklich den 3. Platz. Bestes Mädchen wurde Jenny Nguyen (Grün-Weiß Leipzig), die ebenfalls auf 5 Punkte kam. Bester Förderschüler wurde Robert Kuchenbecker auf dem 13. Platz.

Am Spannendsten ging es in der **B-Gruppe** zu, die mit 82 Teilnehmern am stärksten besetzt war. Der glückliche Gewinner mit 6 Punkten war Caspar Linnemann (TuS Coswig), der keine Partie verlor. Den 2. Platz belegte Jan Hagenbeck-Hübert (SV 1919 Grim-

ma) und 3. wurde Julian Petzke (SG Leipzig). Bestes Mädchen mit 4 Punkten wurde Marlene Leickenbach (GS Portitz). Bester Förderschüler wurde Maximilian Jauer, der sich mit seinen stolzen 3 Punkten einen respektablen Mittelplatz erkämpfte.

In der **C-Gruppe** starteten 48 Spieler. Levi Körösi (SG Turm Leipzig) gewann alle Partien und wurde klarer Sieger. Hendrik Huhn (Altenhain) belegte dank der besseren Wertung den 2. Platz vor dem punktgleichen Valentin Kirsch (SG Stadttilm) aus Thüringen. Bestes Mädchen wurde Mascha Boronczyk (GS am Floßplatz Leipzig).

Danke sage ich den vielen fleißigen Helfern und Schiedsrichter, die maßgeblich für den reibungslosen Turnierverlauf sorgten und sich um die Kinder in den Pausen kümmerten.

Den zahlreichen Sponsoren gilt ein besonderer Dank. So war es möglich, dass jedes Kind mit einem kleinen Preis als Erinnerung an den Schulschachcup nach Hause fuhr.

Ich freue mich schon auf das nächste Jahr, wenn der Schulschachcup zum 11. Mal eröffnet wird.

(Michael Nagel)

Regelecke 75

von ISR Klaus Deventer

Alle vier Jahre ... es ist wieder einmal soweit! Die neuen FIDE-Regeln stehen vor der Tür. Jedenfalls vielleicht. Bekanntlich überarbeiten die Gremien der FIDE im Vier-Jahres-Rhythmus die FIDE-Regeln (Laws of Chess). Zuletzt geschah dies in Istanbul am Rande der Schacholympiade 2012. Allerdings traten die dort erarbeiteten Regeländerungen nicht planmäßig zum 1.07.2013, sondern erst ein Jahr später in Kraft („Fassung 2014“). Die Generalversammlung in Istanbul sah noch Diskussionsbedarf und verschob die Verabschiedung auf den nachfolgenden FIDE-Kongress im Herbst 2013. Gleiches könnte jetzt wieder passieren. Die zuständige Kommission, die Rules Commission, hat ihre Hausaufgaben gemacht und der Generalversammlung in Baku ihre Änderungsvorschläge vorgelegt. Dort wurden sie aber nicht beschlossen, sondern an die nächste Sitzung des Presidential Board verwiesen, die im Februar 2017 stattfinden wird. Ob dort die Laws of Chess 2016 in Kraft gesetzt werden (was eigentlich den Statuten widerspricht) oder ob wir erneut auf den nächsten FIDE-Kongress im Herbst warten müssen, halte ich für offen.

Dennoch lohnt es sich, schon einmal einen Blick auf den Entwurf der Regelkommission zu werfen, denn viel wird sich wohl nicht mehr ändern. Ich möchte daher die wichtigsten Neuerungen kurz vorstellen. Um es gleich vorwegzunehmen: Der Läufer zieht immer noch diagonal und Weiß beginnt! Wer alle Änderungen, die in vielen Fällen rein redaktioneller Natur sind, nachvollziehen möchte, den kann ich auf die Veröffentlichung der Rules Commission verweisen: <http://rules.fide.com/images/stories/Laws of Chess 2017 - table of changes.pdf>

Zu den Einzelheiten des Entwurfs 2016:

Die vieldiskutierte „Zero-Toleranz-Regel“ wird wieder aufgenommen. Sie war in der Fassung 2014 bloß vergessen worden. Das heißt: Wer nicht pünktlich am Schachbrett erscheint, verliert seine Partie. Wie schon in der Fassung 2009 kann das Turnierreglement aber eine längere Wartezeit fest-

legen. Alle Turnierordnungen, in die damals eine solche Regelung aufgenommen wurde, gehen daher vor.

Im Artikel 7 („Regelverstöße“) gibt es die wichtigsten Änderungen. Ein regelwidriger Zug konnte bisher bis zum Partieende reklamiert werden. Nunmehr soll dies nur noch innerhalb der nächsten zehn Züge nach der Regelwidrigkeit möglich sein. Gleiches gilt für versehentlich falsch platzierte („verschobene“) Figuren sowie für eine falsche Ausgangsstellung. In dem praktisch wichtigsten Fall, falsch platzierter König, ist dann keine Rochade mehr möglich.

Ausdrücklich verboten ist nun die „beidhändige Rochade“. Klargestellt wird auch, dass das Drücken der Uhr, ohne einen Zug zu machen, eine Regelwidrigkeit ist. Beim ersten Verstoß darf der Schiedsrichter dem Gegner zusätzlich zwei Minuten Bedenkzeit auf der Uhr addieren, im Wiederholungsfall ist sogar die Partie verloren.

Wahrscheinlich ist bei den meisten Schachspielern noch gar nicht ins Bewusstsein gedrungen, dass es nicht nur eine Remisreklamation nach dreimaliger Stellungswiederholung gibt, sondern dass seit der Fassung 2014 auch der Schiedsrichter auf Remis entscheiden darf, allerdings erst nach fünfmaliger Stellungswiederholung und auch nur dann, wenn dies in aufeinanderfolgenden Zügen geschah. Dieses letztgenannte Erfordernis wird jetzt gestrichen. Damit ist auch ohne Reklamation eine Partie remis, falls die gleiche Stellung, aber nicht notwendigerweise als Zugwiederholung, zum fünften Mal auf dem Brett entstanden ist.

Auf den Spieler kommen neue Verpflichtungen zu. Im Zusammenhang mit der Bekämpfung des „elektronischen Dopings“ können Turnierbestimmungen vorsehen, dass ein Spieler sich beim Schiedsrichter abmelden muss, bevor er den Spielbereich